

Firmenporträt SpaceCamper

Wir leben das



Am Anfang war da ein Bulli und eine große Idee, dann kam eine ordentliche Prise Sand dazu: Schon mit ihrem ersten Messestand auf dem Caravan Salon 2006 zeigten die SpaceCamper der Branche, dass sie gern mal neue Wege gehen. Surfsegel aus den 70ern, der Boden voll mit Sand und mittendrin der erste SpaceCamper Classic: Die Darmstädter Tüftler mögen es gern praktisch, und so sollten die Besucher im Praxistest erfahren, dass Sand einem SpaceCamper nichts ausmacht. Denn erstmals kam eine Schlafbank ganz ohne Schienen auf dem Boden aus. Also versanken die Besucher im Sand, andere Hersteller waren empört. Der Sand verteilte sich in der gesamten Halle und machte in anderen Fahrzeugen doch etwas aus. Mit ihrem Debüt machten die SpaceCamper deutlich, wohin die Reise gehen soll: Ihr Ziel war ein VW-Bus, der sich mit einem unempfindlichen Ausbau in jeder Situation bewährt. Er soll als Campingmobil glänzen, ohne im Alltag unpraktisch zu sein. Und er soll sich blitzschnell verändern lassen in das Fahrzeug, das man gerade braucht: Transporter, Camper, Familienbus oder mobiles Büro.

Alltagstauglicher Kultbus

Hinter dieser Idee stehen zwei Ingenieure, die zusammen mehrere Jahrzehnte Vanlife-Erfahrung mitbringen. Maschinenbau-Ingenieur Markus Riese ist Mitbegründer des bekannten Fahrradherstellers Riese und Müller. Nach einem Sabbatjahr in Australien im selbst ausgebauten VW-Bus tat er sich mit Bauingenieur und Fahrradsportler Ben Wawra zusammen, der im Studium fünf Jahre in einem 68er Ford Transit gewohnt hatte. 2005 gründeten sie die Marke SpaceCamper. Sie wünschten sich für den VW-Bus ein bequemer Bett, einen größeren Kofferraum und einen schnelleren Umbau als es der Markt bis dahin bot. Ihre patentierte Rückbank machte das möglich. In einer Sekunde wird sie zum Bett, in knapp einer Minute ist sie ohne Werkzeug komplett ausgebaut. Ihre Konstruktion war der Startschuss für mehr als 15 Jahre aktive Produktentwicklung direkt aus dem Vanlife.

Die SpaceCamper sind heute einer der größten externen VW-Ausbauer in Deutschland und haben in den letzten Jahren immer wieder mit neuen Ideen auf sich aufmerksam gemacht. Sie brachten 2008 die erste Panorama-Funktion in einem Aufstelldach auf den Markt. Sie ließen direkt aus der Heckklappe ein Zelt fallen, bauten in die Schiebetür dezent eine Klapptoilette ein, setzten den Außenstromanschluss unter die Motorhaube und vieles mehr.

2011 zeigten sie dann den ersten ausgebauten VW-Bus mit zwei hinteren Seitentüren. Die ausschwenkbare, herausnehmbare Freilichtküche war der Hingucker auf allen Messen. Nach dem ClassicOpen präsentierten die SpaceCamper 2017 den LightOpen mit zwei Schiebetüren und brachen damit einen neuen Rekord: In ihm steckt der größte in einem VW-Bus verbaute Esstisch, der außerdem mit integrierten Kochplätzen punktet.

Für ihre Innovationen wurden die SpaceCamper bereits mehrfach ausgezeichnet.

Eine Familie lebt das Vanlife

Knapp 50 Mitarbeiter produzieren in der Darmstädter RW-Fahrzeugbau GmbH jedes Jahr mehr als 200 SpaceCamper auf Basis des VW T6.1. Unter ihnen sind Fahrrad- und Wassersportler, Motorradfans, Ski- und Snowboardfahrer und andere Sportler. Sie nutzen den SpaceCamper mit ihren Familien und Freunden, für Urlaube, Sport, Umzüge oder als fahrbares Büro. Das Firmenmotto „Wir leben das“ beschreibt aber auch die Kunden. Mit viel Camperfahrung und im regen Austausch in der SpaceCamper-Community arbeiten sie aktiv an Entwicklungen mit. Rund 2.000 SpaceCamper sind inzwischen auf der ganzen Welt unterwegs und viele treffen immer wieder aufeinander – in Darmstadt oder auf Touren und Events. Denn das ist das Versprechen der SpaceCamper: „Wer bei uns mit seinem SpaceCamper vom Hof fährt, der hat nicht einfach ein Auto gekauft, der gehört jetzt zur Familie.“